

**Verkürzter Konzernabschluss und
Konzernzwischenlagebericht zum 30.06.2026**



**1. HJ
2026**

Zwischenbilanz des UmweltBank-Konzerns per 30.06.2026			
UmweltBank-Gruppe	TEUR 30.06.2026	TEUR 31.12.2025	Veränderung
Aktiva			
1. Barreserve	44.457	39.130	5.327
2. Forderungen an Kreditinstitute	858.059	2.306.461	-1.448.402
3. Forderungen an Kunden	2.890.405	2.981.900	-91.495
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.280.588	1.115.451	1.165.137
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99.914	99.914	0
5a. Handelsbestand	10	0	10
6. Beteiligungen	1.995	1.995	0
7. Anteile an assoziierten Unternehmen	23.304	23.065	240
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	264	264	0
9. Immaterielle Anlagenwerte	422	504	-83
10. Sachanlagen	369.549	402.066	-32.516
11. Sonstige Vermögensgegenstände	49.903	50.192	-289
12. Rechnungsabgrenzungsposten	1.976	1.449	527
13. Aktive latente Steuern	8.074	8.589	-515
Summe der Aktiva	6.628.920	7.030.980	-402.059
Passiva			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.819.868	1.888.061	-68.193
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.193.192	4.529.924	-336.732
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	44.000	44.000	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.850	12.806	43
5. Rechnungsabgrenzungsposten	184	212	-28
5a. Passive Latente Steuern	8.748	7.517	1.231
6. Rückstellungen	23.533	21.816	1.717
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	90.138	89.208	929
8. Genußrechtskapital	44.772	45.307	-535
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken	124.623	124.623	0
10. Eigenkapital	261.361	261.852	-491
11. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	5.652	5.652	0
Summe der Passiva	6.628.920	7.030.980	-402.059
1. Eventualverbindlichkeiten	92.889	92.248	641
2. Andere Verpflichtungen	219.634	129.801	89.833

In der Tabelle kann es zu Differenzen kommen, die auf Rundung zurückzuführen sind.

Gewinn- und Verlustrechnung des UmweltBank-Konzerns per 30.06.2026

UmweltBank-Gruppe	TEUR 01.01.2026 bis 30.06.2026	TEUR 01.01.2025 bis 30.06.2025	Veränderung
1. Zinserträge	68.171	66.424	1.747
2. Zinsaufwendungen	-43.539	-41.329	-2.209
3. Laufende Erträge	1.965	1.287	678
4. Provisionserträge	3.473	3.083	389
5. Provisionsaufwendungen	-582	-507	-75
6. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestandes	0	1.057	-1.057
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.967	21.852	-11.885
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-31.378	-35.717	4.340
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.471	-3.921	450
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.638	6.651	-10.290
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere	-3.349	-4.909	1.560
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.556	901	3.654
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-165	-17	-149
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	123	2	120
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.131	14.857	-12.726
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.809	-801	-1.008
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen	-2	1	-4
18. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-)	319	14.058	-13.738

In der Tabelle kann es zu Differenzen kommen, die auf Rundung zurückzuführen sind.

Konzernanhang für den Halbjahres-Konzernabschluss zum 30. Juni 2026

A. Allgemeine Angaben und Konsolidierungskreis

I. Aufstellung des Konzernabschlusses

Die UmweltBank AG (nachfolgend auch UmweltBank) hat ihren Sitz in Nürnberg und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Nürnberg (NR. HRB 12678).

Eine handelsrechtliche Konzernabschlusserstellungspflicht begründet sich für die UmweltBank in § 340 i HGB i.V. mit den §§ 290 ff. HGB. Die UmweltBank stellt einen Konzern-Halbjahresabschluss auf Grund der Transparenzanforderungen des Freiverkehrssegments „Scale“ der Frankfurter Wertpapierbörse auf, in welches die Aktien der UmweltBank AG einbezogen sind.

Der Halbjahres-Konzernabschluss zum 30. Juni 2026 ist unter Beachtung der relevanten Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der relevanten aktienrechtlichen Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (kurz: RechKredV) aufgestellt worden. Der Umfang der Berichterstattung folgt hinsichtlich der Mindestbestandteile des Halbjahreskonzernabschlusses und des Umfangs des verkürzten Anhangs den Leitlinien des DRS 16. Der Empfehlung, den Halbjahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung und einen Eigenkapitalspiegel zu ergänzen, wird nicht gefolgt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Es wurden mit Ausnahme der Berechnungsmethodik von Pauschalwertberichtigungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 angewendet. Für Details zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 bzw. auf die folgenden Ausführungen.

Berechnungsmethodik von Pauschalwertberichtigungen

Für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gem. IDW RS BFA 7 gebildet. Diese umfassen neben sämtlichen Forderungen an Kunden (Kundenkreditobligo, abzüglich einzelwertberichtigter Kreditverhältnisse) auch noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten sowie Forderungen gegen über Kreditinstituten.

Grundsätzlich wird hierbei das vereinfachte Verfahren nach IDW RS BFA 7 angewendet. Zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen für ausgewählte homogene Teilportfolien, die den Anforderungen des IDW RS BFA 7 an eine risikoadäquate Bepreisung entsprechen, findet abweichend hiervon die Grundsatzmethode Anwendung (Lifetime-Expected-Loss unter

Anrechnung von Bonitätsprämien). Die homogenen Teilportfolien werden auf Basis der verwendeten Ratingverfahren gebildet.

Die Anwendung der Grundsatzmethode für ausgewählte homogene Teilportfolien erfolgt erstmals im Geschäftsjahr 2026 und stellt im Vergleich zum Konzernabschluss 2025 eine Veränderung der Bewertungsmethode da.

Ermittlung der Ertragsteuern

Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuern erfolgt auf Basis der im ersten Halbjahr bis zum 30. Juni 2026 erzielten Ergebnisse und Geschäftsvorfälle.

Die Ermittlung der latenten Steuern basiert auf temporären Differenzen und Verlustvorträgen. Die Bewertung erfolgt mit dem für das Jahr der Realisierung geltenden Steuersatz unter Berücksichtigung des Wachstumsboostergesetzes zum Stichtag 30. Juni 2026.

Die Steuererstattungsansprüche und steuerlichen Verpflichtungen betreffen sowohl das aktuelle Halbjahr als auch die vergangenen Geschäftsjahre und betreffen die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

III. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden, neben der UmweltBank AG als Muttergesellschaft, neun (im Vorjahr: neun) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung (§ 294 Abs. 1 HGB) und ein (im Vorjahr: ein) Unternehmen im Wege der Quotenkonsolidierung (§ 310 Abs. 1 HGB) einbezogen.

Darüber hinaus werden sieben (im Vorjahr: sieben) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode (§§ 311 Abs. 1 und 312 HGB) in den Konsolidierungskreis einbezogen. Es werden 16 (im Vorjahr: 16) Unternehmen gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert, da die Berücksichtigung dieser Unternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist.

B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie sonstige Angaben

Erläuterungen zu wesentlichen Änderungen der Posten in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Zwischenlagebericht vorgenommen.

C. Nachtragsbericht

Im ersten Halbjahr 2026 wurden Verträge zum Verkauf von Immobilien der Gesellschaften Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG und Volksbau Freiburg GmbH & Co. KG an externe Investoren unterzeichnet. Der wirtschaftliche Übergang dieser Immobilien wird im zweiten Halbjahr 2026 erwartet. Zusätzlich wurde im Aufstellungszeitraum ein Vertrag über den Verkauf eines Grundstücks der Volksbau Freiburg II GmbH & Co. KG an externe Investoren unterzeichnet. Der wirtschaftliche Übergang des Grundstücks wird im weiteren Jahresverlauf 2026 erwartet. Aus diesen Transaktionen wird insgesamt ein positiver

Ergebnisbeitrag für das Konzernergebnis 2026 erwartet. Die Konzernprognose für das Jahr 2026 bleibt dadurch unverändert bestehen.

D. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Nürnberg, den 26. Oktober 2026

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand

Goran Bašić
Mitglied des Vorstands

Dietmar von Blücher
Sprecher des Vorstands

Dr. Nicole Handschuher
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht des UmweltBank Konzerns, Nürnberg, zum 30. Juni 2026

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die UmweltBank Aktiengesellschaft ist eine im Freiverkehr der Börse München sowie im Scale-Segment der Deutschen Börse gelistete Vollbank. Die Kernkompetenz der Bank liegt in der Finanzierung von Erneuerbare-Energien-Projekten und Immobilien sowie im Angebot von Geldanlagen mit Wirkung. Die UmweltBank AG betreut rund 195.000 Kunden und legt ihre Geschäftstätigkeit konsequent an verbindlichen Positiv- und Ausschlusskriterien aus.

Die Konzernstruktur umfasst die Muttergesellschaft sowie verschiedene Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die im Halbjahres- Konzernabschluss zum 30. Juni 2026 konsolidiert bzw. anteilig berücksichtigt sind.

Für ausführlichere Informationen zur Unternehmensstruktur, Produktpalette und Nachhaltigkeitsstrategie verweisen wir auf die Angaben im Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

In den Konzernabschluss werden, neben der UmweltBank AG als Muttergesellschaft, neun (31.12.2025: neun) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung (§ 294 Abs. 1 HGB) und ein (31.12.2025: ein) Unternehmen im Wege der Quotenkonsolidierung (§ 310 Abs. 1 HGB) einbezogen.

Darüber hinaus werden sieben (31.12.2025: sieben) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode (§§ 311 Abs. 1 und 312 HGB) in den Konsolidierungskreis einbezogen. Es werden 16 (31.12.2025: 16) Unternehmen gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert, da die Berücksichtigung dieser Unternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft stand auch im ersten Halbjahr 2026 weiterhin vor konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes konnte das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2026 dennoch leicht zulegen. Nach einem Anstieg von 0,4 % in den ersten drei Monaten des Jahres folgte im zweiten Quartal ein weiteres Wachstum um 0,3 % – insbesondere getragen von einer guten Exportentwicklung. Die Bruttowertschöpfung stieg im ersten Quartal 2026 um 0,1 % sowie um weitere 0,4 % im zweiten Quartal. Hervorzuheben ist dabei die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe, die mit 0,7 % im ersten sowie 0,9 % im zweiten Quartal zulegte. Im ersten Halbjahr 2026 konnten daneben beinahe alle Dienstleistungsbereiche ihre Wirtschaftsleistung steigern. Die Inflationsrate in Deutschland lag Ende Juni bei 2,3 %. Der Arbeitsmarkt zeigte sich angesichts des herausfordernden Umfelds angespannt. Im Juni 2026 waren rund 45,5 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig, nach rund 45,9 Millionen Menschen im Dezember 2025. Damit setzte sich ein seit Januar 2025 auf dem Arbeitsmarkt erkennbarer Abwärtstrend fort.

Als Reaktion auf den Krieg im Nahen Osten und die daraus resultierende gestiegene Inflation im Euroraum hat die EZB im Juni 2026 den Leitzins um 25 Basispunkte auf 2,4 % angehoben. Damit hat die EZB vorerst den expansiven geldpolitischen Kurs der vergangenen Jahre beendet. Zum weiteren geldpolitischen Kurs macht die EZB bewusst keine Aussage. Vielmehr wird dieser aufgrund der jeweils aktuellen Datenlage von Sitzung zu Sitzung bewertet. Weiterhin verfolgt der EZB-Rat dabei auf mittlere Frist eine Stabilisierung der Inflation beim Zielwert von 2 %.

Der deutsche **Immobilienmarkt** zeigte sich auch im ersten Halbjahr 2026 weiterhin zurückhaltend. Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt resultiert aus einer anhaltend geringen Neubautätigkeit. Gewerbeimmobilien leiden unter Leerständen und einer schwachen Nachfrage. Von Januar bis Juni 2026 wurde der Neu- sowie Umbau von 126.300 Wohnungen genehmigt – ein Zuwachs von 15,1 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2025. Dieser Aufwärtstrend stimmt zwar vorsichtig optimistisch, lässt jedoch noch keine uneingeschränkt positive Zukunftserwartung zu. Nach Angaben des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp) erhöhten sich die Preise für Wohnimmobilien bundesweit im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres um 1,9 %, während Büro- und Einzelhandelsimmobilienpreise um Rückgänge von -1,2 % und -0,2 % verzeichneten. Zugleich setzte sich bisher im Jahr 2026 der Anstieg der Mieten weiter fort.

Im Bereich der **erneuerbaren Energien** konnten die Erzeugungskapazitäten in Deutschland im ersten Halbjahr 2026 ausgeweitet werden, insbesondere durch einen Bruttozubau von 8,3 Gigawatt (erstes Halbjahr 2025: 7,8 Gigawatt) im Bereich der Photovoltaik. Beim Ausbau von Windkraftanlagen an Land wurde mit einem Bruttozubau von 2,5 Gigawatt der Vorjahreswert von 2,2 Gigawatt ebenfalls übertroffen. Die Ausbauziele des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) betragen 2026 für die Photovoltaik 22 Gigawatt und für die Windkraft 10 Gigawatt,

womit im zweiten Halbjahr eine höhere Ausbaugeschwindigkeit erforderlich ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

2.2 Geschäftsverlauf des UmweltBank Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist wesentlich geprägt durch den Geschäftsverlauf der UmweltBank AG. Das erste Halbjahr 2026 des Konzerns war maßgeblich geprägt durch die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie, die eine kontinuierliche Verbesserung der operativen Profitabilität anstrebt. Erfreulich war im ersten Halbjahr 2026 daneben eine erste Absenkung der aufsichtlichen Kapitalanforderungen für die UmweltBank AG um 60 Basispunkte. Damit lag die Gesamtkapitalanforderung (inklusive Eigenmittelempfehlung) Ende Juni 2026 bei 14,98 %.

In den ersten sechs Monaten des Jahres gelang es der UmweltBank AG netto rund 11.000 neue Kunden zu gewinnen. Per 30. Juni 2026 lagen die Privatkundeneinlagen bei 3,9 Mrd. Euro, nach 4,3 Mrd. EUR zum Jahresende 2025. Der Rückgang ist überwiegend auf auslaufende Sonderkonditionen bei Tagesgeldkonten zurückzuführen. Im Privatkundengeschäft stand im Frühjahr der Relaunch des Girokontos im Fokus. Nach einer Überarbeitung der Konditionen verzeichnete die Bank im ersten Halbjahr 2026 verstärkte Neuabschlüsse. So stieg die Anzahl der Girokonten auf rund 7.400, nach rund 2.200 zum Jahresende 2025. Das Kundendepotvolumen stieg in den ersten sechs Monaten des Jahres um rund 41 Mio. Euro, von 556 Mio. EUR auf 597 Mio. EUR. Im gleichen Zeitraum legte das Volumen der hauseigenen aktiven Fonds und ETFs von rd. 290 Mio. EUR um 8 % auf rd. 312 Mio. EUR zu. Weiterhin wurde eine Kooperation mit der Triodos Bank N.V. Deutschland eingegangen, die vor Verlassen des deutschen Marktes ihre Privatkunden bei einem Wechsel zur UmweltBank AG unterstützt. Positive Effekte auf das Privatkundengeschäft sind im Laufe des Jahres zu erwarten.

Im Firmenkundengeschäft verzeichnete die Bank weiterhin eine hohe Nachfrage im Bereich der erneuerbaren Energien und nach Immobilienfinanzierungen. Gleiches gilt für das jüngst erschlossene Geschäftsfeld der Batterieenergiespeichersysteme, was sich im ersten Halbjahr 2026 bereits in diversen abgeschlossenen Finanzierungen widerspiegelt. Insgesamt konnte die UmweltBank AG im ersten Halbjahr 2026 Kredite mit einem Volumen von über 180 Mio. EUR vergeben, davon fast 150 Mio. EUR allein im zweiten Quartal. Der Gesamtwert des Vorjahres in Höhe von rund 120 Mio. EUR konnte damit bereits deutlich übertroffen werden.

Die Bilanzsumme des **UmweltBank Konzerns** verringerte sich um 5,7 % auf 6.628,9 Mio. EUR. Einzelheiten zur Entwicklung sind den Erläuterungen zur Bilanzentwicklung zu entnehmen.

Das **Geschäftsvolumen des UmweltBank Konzerns** in Höhe von 6.941,4 Mio. EUR, bestehend aus der Bilanzsumme in Höhe von 6.628,9 Mio. EUR, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 92,9 Mio. EUR sowie unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 219,6 Mio. EUR, sank im ersten Halbjahr 2026 um 4,3 % gegenüber dem 31. Dezember 2025.

Bei der Branchenverteilung des Kreditportfolios (Darlehen für Projekte, inklusive offener Zusagen) lagen im ersten Halbjahr 2026 die Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien mit

einem Anteil von 39,2 % (31.12.2025: 39,0 %) an erster Stelle. Auf Projekte im Bereich Sonnenenergie entfielen 35,0 % (31.12.2025: 34,5 %), gefolgt von Windkraftkrediten mit 21,5 % (31.12.2025: 22,8 %). Das sonstige Kreditvolumen mit einem Anteil von 4,3 % (31.12.2025: 3,7 %) beinhaltet unter anderem Kontokorrentkredite, Biomasse & Wärmekonzepte, Wasserkraftkredite und nachhaltige Landwirtschaft.

Im Geschäftsjahr im ersten Halbjahr 2026 wies das **Konzern-Jahresergebnis vor Steuern** einen Gewinn in Höhe von 2.128 TEUR aus. Einzelheiten zur Entwicklung sind der Ertragslage zu entnehmen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

UmweltBank-Gruppe	01.01. - 30.06.2026	01.01. - 30.06.2025	Veränderung in	Veränderung in
Gewinn- und Verlustrechnung	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsergebnis	24.632	25.094	-462	-1,8
Finanzergebnis	1.922	1.273	650	51,0
Risikovorsorge und Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	1.206	-4.008	5.214	-130,1
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	27.761	22.359	5.402	24,2
Provisions- und Handelsergebnis	2.891	3.634	-743	-20,4
sonstige Aufwendungen (-) / Erträge (+) und Steuern	6.326	28.506	-22.179	-77,8
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	36.977	54.498	-17.519	-32,1
Personalaufwand	-17.107	-14.296	-2.811	19,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.271	-21.421	7.151	-33,4
darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	0	-2.013	2.013	-100,0
Abschreibungen auf Anlagegüter	-3.471	-3.921	450	-11,5
Summe Verwaltungsaufwand	-34.849	-39.638	4.789	-12,1
Ergebnis vor Steuern	2.128	14.860	-12.732	-85,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.809	-801	-1.008	125,9
Auflösungen des/ Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0
Konzernjahresfehlbetrag/ -überschuss	319	14.059	-13.740	-97,7

In der Tabelle kann es zu Differenzen kommen, die auf Rundung zurückzuführen sind.

Der **Zinsüberschuss** sank von 25.094 TEUR im Vergleichszeitraum um 1,8 % auf 24.632 TEUR. Die Zinserträge stiegen hierbei aufgrund höherer Eigenanlagen im Depot A um 1.749 TEUR, während die Zinsaufwendungen um 2.231 TEUR zunahmen. Ursächlich hierfür waren primär gestiegene Volumina bei den täglich fälligen Kundeneinlagen.

Das **Finanzergebnis** enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere. Der Anstieg des

Finanzergebnisses von 1.273 TEUR auf 1.922 TEUR resultiert im Wesentlichen aus höheren laufenden Erträgen aus Beteiligungen sowie aus Aktien und anderen Anteilsrechten.

Risikovorsorge und Bewertungsergebnis verbesserte sich deutlich von -4.008 TEUR auf 1.206 TEUR. Diese Entwicklung beruht auf einer geringeren Zuführung zu Einzelwertberichtigungen aufgrund eines Sondereffekts im Vorjahr sowie Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen, welche auf eine veränderte Berechnungsmethodik zurückzuführen sind.

Der Rückgang des **Provisions- und Handelsergebnisses** von 3.634 TEUR auf 2.891 TEUR ist primär verursacht durch geringere Handelserträge.

Der deutliche Rückgang beim Saldo der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Erträge und Steuern** von 28.506 TEUR auf 6.326 TEUR ist primär durch Sondereffekte aus Immobilientransaktionen der Tochterunternehmen in der Vorperiode verursacht.

Der **Personalaufwand** verzeichnete einen Zuwachs von 19,7 % auf 17.107 TEUR (Vorjahr: 14.296 TEUR). Der Anstieg resultiert primär aus der Zunahme der Beschäftigten in Umsetzung der Personalstrategie sowie aus Gehaltsanpassungen.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** sanken von 21.421 TEUR im Vorjahreszeitraum auf 14.271 TEUR. Die Abnahme ist überwiegend durch Rückgänge beim Beratungsaufwand und den Kosten für die Einlagensicherung zurückzuführen.

Aus der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein **Ergebnis vor Steuern** von 2.128 TEUR gegenüber 14.860 TEUR im Vorjahreszeitraum.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von -1.809 TEUR (Vorjahr: -801 TEUR) ergibt sich ein **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 319 TEUR (Vorjahr: 14.059 TEUR).

2.3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im 1. Halbjahr 2026 jederzeit gegeben. Der Konzern war jederzeit in der Lage, seine fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen.

Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) der UmweltBank AG lag am 30.06.2026 bei 919 % und damit deutlich über dem Mindestwert 100 %. Auch die längerfristige Liquiditätsquote der UmweltBank AG, die „Net Stable Funding Ratio“ (NSFR), lag mit einem Wert per 30.06.2026 in Höhe von 224 % über dem Mindestwert von 100 %. Die UmweltBank AG verfügt somit insgesamt über eine Liquidität, die deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Auch unterjährig konnten die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der UmweltBank AG in Bezug auf die beiden Liquiditätskennzahlen fortlaufend erfüllt werden. Der im Rahmen der Überprüfung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos ermittelte aktuelle Überlebenshorizont im steuerungsrelevanten Stressszenario liegt mit 60 Monaten (Ende des Betrachtungszeitraumes) deutlich über dem strategischen Ambitionsniveau der Bank von 6 Monaten. Es gab im vergangenen Jahr keine

eingetretenen Liquiditätsengpässe im Konzern. Die Liquiditätsausstattung des Konzerns ist deutlich ausreichend, um ihre Zahlungsverpflichtungen aktuell und auch in Zukunft einzuhalten.

2.3.3 Vermögenslage

UmweltBank-Gruppe	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in	Veränderung in
Aktiva	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	44.457	39.130	5.327	13,6
Forderungen an Kreditinstitute	858.059	2.306.461	-1.448.402	-62,8
Forderungen an Kunden	2.890.405	2.981.900	-91.495	-3,1
Sonstige Kundenforderungen	2.227.181	2.322.650	-95.469	-4,1
Durch Grundpfandrechte gesicherte Forderungen	660.239	656.153	4.085	0,6
Kommunalkredite	2.985	3.096	-111	-3,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.280.588	1.115.451	1.165.137	104,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99.914	99.914	0	0,0
Handelsbestand	10	0	10	
Beteiligungen	1.995	1.995	0	0,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	23.304	23.065	240	1,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	264	264	0	0,0
Immaterielle Anlagenwerte	422	504	-83	-16,4
Sachanlagen	369.549	402.066	-32.516	-8,1
Sonstige Vermögensgegenstände	49.903	50.192	-289	-0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.976	1.449	527	36,4
Aktive latente Steuern	8.074	8.589	-515	-6,0
Summe der Aktiva	6.628.920	7.030.980	-402.059	-5,7

In der Tabelle kann es zu Differenzen kommen, die auf Rundung zurückzuführen sind.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken deutlich von 2.306.461 TEUR auf 858.059 TEUR. Die Abnahme ist primär bedingt durch eine Reduzierung des Guthabens bei der deutschen Bundesbank.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** sank geringfügig von 2.981.900 TEUR auf 2.890.405 TEUR. Volumenrückgänge waren im Bereich Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien aufgrund von Tilgungen zu verzeichnen, die das Kreditneugeschäft in diesem Bereich überstiegen.

Das Volumen der **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** hat sich von 1.115.451 TEUR auf 2.280.588 TEUR aufgrund von geplanten Investitionen bei den Eigenanlagen mehr als verdoppelt.

Die vermiedenen Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens betrugen zum 30. Juni 2026 41.799 TEUR (31.12.2025: 39.702 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB wurde für diese Wertpapiere nicht vorgenommen, da die Wertpapiere

zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 1.618 TEUR (31.12.2025: 234 TEUR).

Die **Sachanlagen** reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund von Immobilienverkäufen der Gesellschaft Volksbau 2018 GmbH und Co. KG.

Ursächlich für die Verringerung der **aktiven latenten Steuern** von 8.589 TEUR auf 8.074 TEUR sind primär unterschiedliche Wertansätze der Kundenforderungen in Handels- und Steuerbilanz.

UmweltBank-Gruppe	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung in	Veränderung in
Passiva	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.819.868	1.888.061	-68.193	-3,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.193.192	4.529.924	-336.732	-7,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	44.000	44.000	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.850	12.806	43	0,3
Rechnungsabgrenzungsposten	184	212	-28	-13,2
Passive latente Steuern	8.748	7.517	1.231	16,4
Rückstellungen	23.533	21.816	1.717	7,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	90.138	89.208	929	1,0
Genussrechtskapital	44.772	45.307	-535	-1,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	124.623	124.623	0	0,0
Eigenkapital	261.361	261.852	-491	-0,2
Unterschiedsbetrag aus der Kapital-konsolidierung	5.652	5.652	0	0,0
Summe der Passiva	6.628.920	7.030.980	-402.059	-5,7

In der Tabelle kann es zu Differenzen kommen, die auf Rundung zurückzuführen sind.

Neben dem Eigenkapital und den längerfristigen Einlagen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als **langfristige Refinanzierungsquelle**. Der weitaus größte Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt hierbei auf die KfW sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich um 7,4 % auf 4.193.192 TEUR im Wesentlichen aufgrund von rückläufigen Kundeneinlagen bei Tages- und Festgeldern reduziert.

Die **passiven latenten Steuern** erhöhten sich um 1.231 TEUR auf 8.748 TEUR. Ursächlich hierfür sind überwiegend unterschiedliche Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz bei Schuldverschreibungen und Personengesellschaften.

Die Zunahme der **Rückstellungen** um 1.717 TEUR auf 23.533 TEUR resultiert überwiegend aus Zuführungen zu Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen und ausstehende Rechnungen.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Ermittlung der **Eigenmittel** erfolgt auf Ebene der UmweltBank AG. Eine aufsichtsrechtliche Konsolidierung ist nicht erforderlich und die Eigenkapitalanforderungen müssen nur auf Ebene der UmweltBank AG eingehalten werden. Die Eigenmittel liegen über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen zum ersten Halbjahr 2026 519,2 Mio. EUR (Dezember 2025: 521,2 Mio. EUR). Davon werden 397,1 Mio. EUR als hartes Kernkapital, 26,0 Mio. Euro als zusätzliches Kernkapital und 96,2 Mio. EUR als Ergänzungskapital eingestuft.

Der Rückgang an Eigenmitteln im Geschäftsjahr 2026 resultiert im Wesentlichen aus dem Phase-Out von Instrumenten des Ergänzungskapitals aufgrund einer Restlaufzeit kleiner fünf Jahre.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, **SREP**) einen Bescheid erlassen, wonach von der UmweltBank AG zum 30.06.2026 ein Gesamtkapitalzuschlag von 2,6 %-Punkten einzuhalten war. Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR) ergeben sich für die UmweltBank AG zum Meldestichtag 30. Juni 2026 folgende Kapitalquoten:

	Halbjahresabschluss 30.06.2026	Festgestellter Jahresabschluss 31.12.2025
Gesamtkapitalquote	17,1 %	16,9 %
Kernkapitalquote	13,9 %	13,7 %
Harte Kernkapitalquote	13,1 %	12,9 %

Der Anstieg der Quote ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der risikogewichteten Aktiva zurückzuführen.

Die UmweltBank AG hat im ersten Halbjahr die SREP-Kapitalanforderungen für alle drei Quoten jederzeit eingehalten.

Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen liegt zum ersten Halbjahr 2026 die Verschuldungsquote (**Leverage Ratio**) der UmweltBank AG bei 6,4 % (Dezember 2025: 6,1 %).

2.4 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage des Konzerns

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Konzerns trotz der aktuell herausfordernden Rahmenbedingungen (weltweite geopolitische Unsicherheiten, wirtschaftliche Stagnation und politische Unsicherheit in Deutschland) im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend, da das **Konzern-Vorsteuerergebnis** mit 2,1 Mio. EUR innerhalb der für das Halbjahr veranschlagten Spanne lag und die für das Gesamtjahr veranschlagte Spanne bestätigt werden kann.

Im operativen Geschäft wurde der Planwert für das Halbjahr beim Zinsergebnis und beim Provisionsergebnis fast erreicht. Das Finanzergebnis lag über Plan. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen fielen niedriger aus als geplant. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis lag zum 30.06.2026 über der für das Gesamtjahr prognostizierten Spanne.

Die Vermögenslage des Konzerns zeichnete sich im ersten Halbjahr 2026 durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt.

Dem Kreditrisiko wurde durch Bildung von Risikovorsorge ausreichend Rechnung getragen.

Die Finanzlage und die Liquiditätsausstattung des Konzerns entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

3 Risikoberichterstattung

3.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem des UmweltBank Konzerns wird durch die bankgeschäftlichen Aktivitäten der UmweltBank AG dominiert. Vor diesem Hintergrund stellt der Vorstand für das Risikomanagement des Konzerns auf das Risikomanagement der Bank ab.

Ein wirksames Risikomanagement bildet eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Sicherung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Instituts. Vor diesem Hintergrund verfügt die UmweltBank AG über ein ganzheitliches und integriertes Risikomanagementsystem, das darauf ausgerichtet ist, wesentliche Risiken frühzeitig zu identifizieren, sachgerecht zu bewerten sowie angemessen zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren.

Die Identifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen einer regelmäßig durchgeführten Risikoinventur. In diesem Prozess werden sämtliche relevanten Risikoarten systematisch erfasst, analysiert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die UmweltBank AG beurteilt.

Im Rahmen der zum Stichtag 30.06.2026 gültigen Risikoinventur wurden folgende Risikoarten als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
 - Kreditrisiken Kundengeschäft
 - Kreditrisiken Eigengeschäft
- Marktpreis- / Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
 - Mengenorientierte Liquiditätsrisiken
 - Preisorientierte Liquiditätsrisiken / Refinanzierungskostenrisiken
- Operationelle Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Immobilienrisiken
- Weitere Risiken:
 - Strategische Risiken
 - Geschäftsrisiken

Im Vergleich zum Konzernlagebericht vom Stichtag 31. Dezember 2025 werden nun die Beteiligungs- sowie Immobilienrisiken als eigenständige Risikoart geführt. Alle weiteren Ausführungen aus dem Konzernlagebericht vom Stichtag 31. Dezember 2025 gelten im Wesentlichen fort, entsprechend verweisen wir für eine ausführliche Darstellung auf diesen.

Entwicklung der Risikolage im ersten Halbjahr 2026

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt gemäß aufsichtlicher Vorgaben in einer normativen und ökonomischen Perspektive.

Für die normative Perspektive verweisen wir auf unsere Darstellung im Abschnitt „Aufsichtsrechtliche Eigenmittel“.

Zum Stichtag 30. Juni 2026 stellt sich die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wie folgt dar:

	30.06.2026		31.12.2025
	in Tsd. EUR	Auslastung	in Tsd. EUR
Risikodeckungspotenzial	527.161		489.264
Gesamtsumme der Risiken	253.165	48%	213.534

Im Vergleich zum 31.12.2025 ist das Risikodeckungspotenzial um knapp 38 Millionen Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist vorrangig auf einen Anstieg der stillen Reserven aus den zinsbezogenen Geschäften, einem Anstieg der Gewinnrücklage, sowie dem Bilanzgewinn aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Die wesentlichen Risiken und deren Limite in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit betragen:

Risikoart	30.06.2026			31.12.2025
	Risiko in Tsd. EUR	Limit in Tsd. EUR	Limit-auslastung	Risiko in Tsd. EUR
Kreditrisiken	130.499	200.000	65%	121.561
Marktpreisrisiken	51.005	60.000	85%	16.429
Refinanzierungskostenrisiken	0	5.000	0%	0
Operationelle Risiken	5.454	10.000	55%	4.094
Beteiligungsrisiken	10.754	15.000	72%	10.673
Immobilienrisiken	55.453	75.000	74%	60.778
Geschäftsrisiken	0	0	0%	0
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	253.165	365.000	69%	213.534

Der Anstieg der Marktpreisrisiken im ersten Halbjahr 2026 resultierte im Wesentlichen aus einer veränderten Struktur der Aktivseite. Dabei wurden täglich fällige Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zugunsten eines Ausbaus der Eigenanlagen im Depot A deutlich reduziert. Darüber hinaus führte die Neuausreichung längerfristiger Kundendarlehen zu einer Verlängerung der Duration dieser Bilanzposition. Beide Entwicklungen trugen zum Anstieg der Marktpreisrisiken bei.

4 Prognosebericht

4.1 Branchen- und Wirtschaftsentwicklung

Der Konzern wird maßgeblich von den bankgeschäftlichen Aktivitäten der UmweltBank AG dominiert, die folgenden Aussagen zur Bank gelten daher ebenso für den Konzern.

Die deutsche Wirtschaft sieht sich auch im weiteren Jahresverlauf mit Gegenwind konfrontiert. So bremsen unter anderem hohe Energiepreise, die Folgen des demografischen Wandels aber auch ein hoher regulatorischer Aufwand die Unternehmen. Neben diesen strukturellen Herausforderungen sieht sich die exportorientierte deutsche Industrie auf den Weltmärkten mit zunehmenden protektionistischen Tendenzen und wachsender Konkurrenz konfrontiert. Hinzu kommen die weiterhin nicht absehbaren Auswirkungen des Krieges im Iran. Nichtsdestotrotz erwarten Experten eine allmähliche Erholung der deutschen Wirtschaft, zum Teil getrieben durch angekündigte staatliche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur. Das ifo-Institut prognostizierte zuletzt für 2026 (Stand: 18.06.2026) einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,8 %. Damit rechnen die Münchener weiterhin mit einer leichten Erholung der Wirtschaft im laufenden Jahr. Die Ökonomen erwarten, dass die Inflation in Deutschland im Jahr 2026 auf 2,9 % ansteigen wird, insbesondere getrieben, durch den Energiepreisschock im Rahmen des Iran-Kriegs. Währenddessen wird eine stagnierende Arbeitslosenquote für das Jahr 2026 von 6,3 % erwartet.

Nach einer Zinserhöhung um 25 Basispunkte im ersten Halbjahr 2026 lag der Zinssatz für die Einlagefazilität in der Eurozone zuletzt bei 2,25 %. Für das zweite Halbjahr 2026 rechnen Marktbeobachter mit einer weiterhin restriktiven Geldpolitik der EZB. Dabei werden ein bis zwei weitere Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte als wahrscheinlich erachtet. Zum weiteren geldpolitischen Kurs macht die EZB weiterhin bewusst keine Aussage. Vielmehr wird dieser aufgrund der jeweils aktuellen Datenlage von Sitzung zu Sitzung bewertet.

Am deutschen **Immobilienmarkt** werden weiterhin der Fachkräftemangel, die hohen Baukosten und der langwierige Baugenehmigungsprozess bremsend wirken. Auch durch den bestehenden Nachfrageüberhang im Bereich Wohnen werden sich die Mieten weiter erhöhen und den Druck auf bezahlbaren Wohnraum ansteigen lassen. Durch steigende Bevölkerungszahlen bei gleichzeitig niedriger Neubautätigkeit wird diese Entwicklung dementsprechend weitergehen.

Der Ausbau der **erneuerbaren Energien** wird auch in der zweiten Jahreshälfte voranschreiten. Einerseits hat die Bundesregierung ambitionierte Ausbauziele formuliert. Andererseits haben zuletzt sowohl der Krieg in der Ukraine als auch der Iran-Krieg die Notwendigkeit einer unabhängigen Energieversorgung für Deutschland verdeutlicht. Der Ausbau der Windenergie an Land in Deutschland für 2026 wird zwischen 8,0 und 8,5 Gigawatt prognostiziert, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Jahr 2025 (5,2 Gigawatt) bedeuten würde. 2026 sollen nach Plänen der Bundesregierung Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 22 Gigawatt gebaut werden.

4.2 Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage des UmweltBank Konzerns

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen beruhen auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächlichen Ergebnisse von den im Lagebericht getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Konzern-Bilanzsumme wird auf Basis der aktuellen Erwartung an das Wachstum im Privatkundengeschäft zum Ende des Geschäftsjahrs 2026 bei rund 6,5 Mrd. Euro erwartet anstatt wie ursprünglich bei 8,1 Mrd. Euro. Die Bank rechnet für 2026 nunmehr mit rund 30.000 neuen Kundinnen und Kunden. Für das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin mit der Vergabe neu ausgereicher Kredite in Höhe von 450 Mio. Euro gerechnet.

Der Zinsüberschuss dürfte 2026 auf 55,1 Mio. Euro steigen, getragen von einer verbesserten Positionierung des Treasury-Portfolios sowie dem Ausbau des Kreditneugeschäfts. Das Finanzergebnis wird voraussichtlich über dem Vorjahreswert liegen. Das Provisions- und Handelsergebnis wird nun anstatt 12,2 Mio. Euro mit 7,4 Mio. Euro über Vorjahresniveau erwartet. Dazu tragen Einnahmen im Wertpapiergeschäft und der Kreditvergabe bei. Im Wertpapiergeschäft sollen die kundenzentrierte Anlageberatung, steigende Vertriebstätigkeiten bei den eigenen Fonds sowie die Öffnung des Depotgeschäfts einen substanziellen Beitrag zum Provisionsergebnis leisten. Wesentliche Erträge aus dem Emissionsgeschäft werden für 2026 nicht erwartet.

Für das Jahr 2026 wird mit einem Zuwachs des Personalbestands gerechnet. Folglich wird ein Anstieg des Personalaufwands auf rund 34,5 Mio. EUR erwartet. Die abgeschlossene Transformation sollte sich 2026 in deutlich geringeren anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von ca. 31,7 Mio. EUR niederschlagen. Unterstützend wird im Rahmen eines Kosten- und Effizienzprogramms im laufenden Geschäftsjahr eine Entlastung des Aufwands von rund 13 Mio. Euro erwartet – überwiegend getrieben von reduzierten Beratungskosten, die Konsolidierung der IT-Infrastruktur sowie reduzierte Prüfungskosten.

Aufgrund der Reduktion der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wird mit einer Senkung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses auf einen Wert zwischen 83 % und 88 % gerechnet.

Unter dem Strich erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr 2026 weiterhin ein voraussichtliches Konzern-Betriebsergebnis vor Steuern zwischen 10,0 und 15,0 Mio. EUR.

Für die Eigenkapitalrendite vor Steuern wird ein Wert von zwischen 2,6 % und 3,8 % erwartet.

Der SINNdex als Kennzahl für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

4.3 Chancen & Risiken

Die UmweltBank AG sieht ihre Chancen zum einen im Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Klimaziele der Bundesregierung bis 2045, insbesondere durch ihre Expertise in der Finanzierung von Windenergie, Photovoltaik und Speichersystemen. Auch im Immobiliensektor bestehen gute Chancen durch den erwarteten Aufschwung und die steigende Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeimmobilien mit hoher Energieeffizienz. Im Privatkundengeschäft sieht die UmweltBank AG starkes Wachstumspotenzial durch ihr ausgeweitetes Produktportfolio. Dem gegenüberstehen aber auch weiterhin Risiken für die Bank. Im Immobilienbereich sieht die Bank Risiken durch Mietausfälle bei Mietwohnungen sowie durch mögliche Wertverluste bei Gewerbe- und Eigennutzimmobilien, vor allem bei einer anhaltenden Wirtschaftskrise. Politische Entscheidungen wie der Stopp oder die Verknappung von KfW-Förderungen erhöhen die Unsicherheit. Im Bereich erneuerbarer Energien könnte eine Änderung der Förderpolitik oder auch Netz-Infrastrukturengpässe, Lieferkettenprobleme und die Abhängigkeit von ausländischen Rohstoffen das Neugeschäft belasten. Im stark umkämpften Privatkundengeschäft könnten der zunehmende Wettbewerb und eine mögliche Abnahme des Nachhaltigkeitsfokus in der Gesellschaft die Nachfrage nach Bankprodukten beeinträchtigen.

Eine ausführlichere Analyse zu den Chancen und Risiken sind im Konzernbericht 2025 nachzulesen. Die dort getroffenen Aussagen sind weiterhin gültig.

5 Nachtragsbericht

Im ersten Halbjahr 2026 wurden Verträge zum Verkauf von Immobilien der Gesellschaften Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG und Volksbau Freiburg GmbH & Co. KG an externe Investoren unterzeichnet. Der wirtschaftliche Übergang dieser Immobilien wird im zweiten Halbjahr 2026 erwartet. Zusätzlich wurde im Aufstellungszeitraum ein Vertrag über den Verkauf eines Grundstücks der Volksbau Freiburg II GmbH & Co. KG an externe Investoren unterzeichnet. Der wirtschaftliche Übergang des Grundstücks wird im weiteren Jahresverlauf 2026 erwartet. Aus diesen Transaktionen wird insgesamt ein positiver Ergebnisbeitrag für das Konzernergebnis 2026 erwartet. Die Konzernprognose für das Jahr 2026 bleibt dadurch unverändert bestehen.

6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Nürnberg, den 26. Oktober 2026

UmweltBank AG, Nürnberg
Der Vorstand

Goran Bašić
Mitglied des Vorstands

Dietmar von Blücher
Sprecher des Vorstands

Dr. Nicole Handschuer
Mitglied des Vorstands



UmweltBank AG
Laufertorgraben 6
90489 Nürnberg

Service für Privatanleger

☎ 0911 5308-2030

✉ wertpapiere@umweltbank.de

**Service für Pressevertreter,
Investoren und Analysten**

☎ 0911 5308-1305

✉ ir@umweltbank.de

Veröffentlichung: 28. Oktober 2026

Die UmweltBank richtet ihre Geschäftstätigkeit satzungsgemäß an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen aus. Seit 1997 finanzieren wir gezielt erneuerbare Energien sowie Immobilienprojekte, die verbindlichen Positiv- und Ausschlusskriterien entsprechen.

Weitere Informationen unter: umweltbank.de/nachhaltigkeit